

## Historische Ereignisse der Vergangenheit und Gegenwart von Klaus Wolfert

### Befreiungskriege 1813 - 1815

#### Der Wiener Kongress - Die Neuordnung Europas

Nach der Niederlage Napoleons in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 stellte sich die Frage, wie Europa künftig zu ordnen ist. Auf Einladung des Kaisers Franz I. (1804 - 1835) von Österreich kamen aus diesem Grund die Monarchen und Abgesandten aus den bedeutendsten Staaten zwischen dem 18.09.1814 und dem 09.06.1815 in Wien zusammen. Österreich als Gastgeber übernahm damit eine entscheidende Rolle. Österreichs Außenminister Fürst von Metternich leitet den Kongress und drängt auf Wiederherstellung der politischen Zustände vor der Expansion Frankreichs ab 1792. Europa soll wieder von souveränen Monarchen geführt werden, die zusammenhalten gegen eventuelle Revolutionen in einem Mächtegleichgewicht, das keine neuen Kriege weckt, so die Theorie.

Die Kongressteilnehmer aus über 200 europäischen Staaten und Herrschaften stimmen im Prinzip darin überein. Es kommt aber vor allem in Wien auf Österreich, Russland Preußen, Großbritannien und auch Frankreich, das unter dem neuen König Ludwig XVIII. mitverhandeln darf, an.

Der größte Gegenspieler zu Fürst Metternich ist in vielen Fragen der russische Zar Alexander I., denn er fordert eine erhebliche Vergrößerung seines Gebietes.

Die Interessen Großbritanniens vertritt Außenminister Viscount Castlereagh. Den Briten ist besonders daran gelegen in Europa ein stabiles Kräftegleichgewicht herzustellen, um sich selbst auf den Ausbau ihrer Kolonialherrschaft konzentrieren zu können.

Für Preußen verhandelt König Friedrich Wilhelm III. sowie sein Kanzler Fürst von Hardenberg in Wien. Ihr Ziel ist es, sich in den Verhandlungen neben Österreich zu behaupten und den größten Teil Norddeutschlands, auch auf Kosten der Kleinstaaten, an sich zu bringen.

Gegen die Koalitionsmächte nimmt Talleyrand die Interessen Frankreichs wahr und versucht, eine Schwächung oder Demütigung seines Landes zu verhindern.

Die Teilnehmer des Wiener Kongresses verhandeln nicht ständig gemeinsam an einem runden Tisch, sondern es finden zahlreiche Einzel- und auch Geheimgespräche statt. Daneben ist der Kongress auch ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis. Der Teilnehmer Fürst von Ligne prägt angesichts der zähen Verhandlungen den Ausspruch: „Der Kongress tanzt, aber er geht nicht weiter.“

Die Streitpunkte

Wichtigster Streitpunkt zwischen Österreich und Russland ist die polnische Frage. Strittig ist auch inwieweit Sachsen für sein einstiges Bündnis mit Napoleon bestraft und Gebiete

an Preußen verlieren soll. Weitere Konflikte eskalieren und hätten die Verhandlungen zum Scheitern bringen können. Doch zwei Faktoren verhindern das.

1. Ein Kompromissvorschlag von Caslereagh bringt neue Bewegung in die Debatten.

2. Im März 1815 kehrt Napoleon von der Insel Elba nach Frankreich zurück und will seine Machtpositionen wiederherstellen. Darum sind die Kongressteilnehmer zum Erfolg verdammt, selbst Russland zeigt sich kompromissbereit.

**Auch wenn der Wiener Kongress unter dem Zeichen der Restauration stand, eine Wiederherstellung der früheren Verhältnisse gab es nicht.** Am 9. Juni 1815 wird die Wiener Kongressakte mit 121 Artikeln unterzeichnet. Napoleon unterliegt 9 Tage später in der Schlacht von Waterloo.

Ergebnisse des Kongresses

- Russland wird zur stärksten Landmacht in Europa, es erhält Finnland, außerdem kontrolliert der Zar weite Teile Polens.
- England verteidigt seine Stellung als Seemacht. Wichtige Stützpunkte bleiben wie Malta, Gibraltar, Ceylon und Kapstadt.
- Preußen tritt polnische Gebiete an Russland ab, wird aber durch Gebiete im Westen, Pommern Rheinprovinz, Westfalen entschädigt. Daneben fällt fast die Hälfte Sachsens an Preußen zu.
- Österreich gibt den Breisgau und Belgien ab,

### MITTELEUROPA 1812 und 1815

